

Eine Region wehrt sich

1.000 Bahnlärmgegner sendeten eindrucksvolle Signale nach Berlin



Beim Protestzug in Rüdesheim war der Bahnlärm allgegenwärtig, ein breites Bündnis hatte zur Demonstration aufgerufen.

Foto: Untiedt

RÜDESHEIM (hun) – Am vergangenen Samstag riefen sechs betroffene Landkreise zwischen Mainz und Neuwied die Bürgerinitiative im Mittelrheintal gegen Umweltschäden durch die Bahn, die anliegenden Städte und Gemeinden zu einer Demonstration auf unter dem Motto: „Stopp!!! - mit dem Bahnwahnsinn“. Treffpunkt war die Rheinhalle in Rüdesheim. Von dort zogen rund 1.000 Demonstranten mit vielen Bür-

germeistern, Stadträten und Stadtverordneten und auch vielen Bürgern, die Solidarität mit ihren geplagten Mitmenschen zeigten, zur Brömserburg. Bei der Abschlusskundgebung freuten sich die Initiatoren über diese große Teilnahme. Der BLSprecher Willy Pusch sah in dieser Demonstration einen gewaltigen Wink an die Berliner Adresse. Seine Forderung war: ein Tempolimit von 50 Stundenkilometern für Güterzüge bei Orts-

durchfahrten (hiermit konnte sich auch der Verkehrsminister Roger Lewentz von Rheinland-Pfalz anfreunden), ein Nachtfahrverbot zwischen 22 und 6 Uhr und die unverzügliche Planung einer Neubaustrecke außerhalb des Rheintals.

„Wir werden nicht stillhalten, nicht Ruhe geben. Wir werden wieder und wieder – wie heute – den Bundesverkehrsminister (er war durch unaufschiebbare Termine verhindert) und den

Bahn-Chef Grube einladen“, versprach Landrat Burkhard Albers in seiner Rede. Auch er wiederholte den Hinweis auf die gesundheitlichen Schäden für Erwachsene und besonders Kinder. Das Ziel bleibe der Bau einer Alternativtrasse. Die Güterzüge müssten raus aus dem Rheintal und Sofortmaßnahmen müssten ergriffen werden, um den Bahnlärm drastisch zu reduzieren.

► FORTSETZUNG AUF SEITE 2